



EFFAT

A NEW DAY FOR CAP

Eine sozial ausgerichtete
GAP für eine wirklich
attraktive europäische
Landwirtschaft

EFFAT-FORDERUNGEN IM HINBLICK AUF
DIE REFORM DER GAP NACH 2027

EINLEITUNG

Die nächste Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) kommt für Agrarbeschäftigte in Europa zu einem sehr schwierigen Zeitpunkt. Der Sektor ist nach wie vor mit einem extrem hohen Anteil an nicht angemeldeter Tätigkeit (32 % im Vergleich zu 5 % in der EU-Wirtschaft) und prekären Beschäftigungsbedingungen konfrontiert. Mit durchschnittlich 500 tödlichen Unfällen (EU-weit) und 150.000 nicht tödlichen Unfällen pro Jahr ist dieser Sektor einer der gefährlichsten in Europa. Die Bedingungen für einen großen Teil der Wanderarbeitskräfte und mobilen Arbeitskräfte in diesem Sektor sind nach wie vor äußerst schwierig, in vielen Ländern sind schlechte Unterkünfte und unzureichender Sozialversicherungsschutz an der Tagesordnung. Illegale Arbeitsvermittlung, Arbeitskriminalität und das Fehlen von Arbeitsinspektionen haben ein ohnehin schon schwieriges Szenario noch verschärft.

Diese Situation wird durch externe Faktoren wie die zunehmende geopolitische Unsicherheit, die fortschreitende Konzentration und Finanzialisierung entlang der Lebensmittelkette und einen möglicherweise bevorstehenden Handelskrieg noch verschärft, was sich gravierend auf die schwächsten Akteure der Lebensmittelkette auswirkt. Und schließlich müssen sich in der Landwirtschaft Beschäftigte mit den schwerwiegenden Folgen des Klimawandels auseinandersetzen. Wir befinden uns auf einem gefährlichen Weg, der zu unumkehrbaren Veränderungen im Klimasystem der Erde führen könnte. Der Landwirtschaftssektor ist sowohl eine Quelle von Treibhausgasemissionen als auch negativ vom Klimawandel betroffen, dies hat erhebliche Folgen für die Beschäftigten, sowohl was die Arbeitsplatzsicherheit als auch ihre Gesundheit und Sicherheit betrifft.

Eine nachhaltigere Gestaltung unserer Sektoren ist daher Teil der Lösung für die Klima- und Biodiversitätskrise. Ein grüner Wandel hin zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft kann jedoch nicht ohne soziale Erwägungen und die Einbeziehung der Gewerkschaften erfolgen.

Deshalb ist EFFAT der Meinung, dass die nächste Reform der GAP diese harte Realität nicht ignorieren darf und einen dauerhaften Wandel befördern muss, der dazu beiträgt, die Arbeitsstandards in der europäischen Landwirtschaft anzuheben und gleichzeitig eine gerechtere Einkommensverteilung für die Landwirte zu gewährleisten. Daher lehnt EFFAT jede Kürzung des Gesamtbudgets der GAP entschieden ab.

In der kürzlich veröffentlichten Vision für Landwirtschaft und Ernährung wird die Notwendigkeit anerkannt, *faire Arbeits- und Lebensbedingungen* und *den Schutz der Arbeitnehmerrechte in landwirtschaftlichen Betrieben* als grundlegende Elemente für den Aufbau eines attraktiveren Agrarsektors in der Zukunft zu fördern. Um sicherzustellen, dass die GAP zu diesem wichtigen Ziel beiträgt, brauchen wir eine sozialer ausgerichtete GAP, mit der die Attraktivität des Sektors gesteigert und die besonders vulnerablen Beschäftigten des Sektors unterstützt werden.

Dieses Positionspapier soll einen Weg zu einer gerechteren GAP aufzeigen. Zunächst wird darlegt, warum landwirtschaftliche Arbeitskräfte wichtig sind, und es werden Berufsalltag und Arbeitsbedingungen beschrieben und anschließend werden die Forderungen von EFFAT für die anstehende GAP-Reform nach 2027 darlegt, welche die folgenden Prioritäten umfassen:

- **Stärkung der sozialen Konditionalität und anderer sozialer Elemente in der GAP.**

- **Sicherstellung eines soliden Haushalts, der soziale Ziele fördert.**

- **Ausweitung der Kriterien für Direktzahlungen.**

- **Verwendung von GAP-Mitteln für Ausbildung/Schulung von Agrarbeschäftigten.**



BEDEUTUNG DER LANDWIRTSCHAFT- LICHEN ARBEITSKRÄFTE

Fast 10 Millionen Menschen sind in der europäischen Landwirtschaft beschäftigt, die einen wichtigen Teil der europäischen Landbevölkerung ausmacht. Es arbeiten noch viel mehr Menschen in landwirtschaftlichen Betrieben, ohne angestellt zu sein. Dazu gehören Familienangehörige und Tagelöhner. Dies erklärt, warum die Zahl der regulären landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in der EU mit 17,0 Millionen im Jahr 2020 viel höher ist.¹

Der Rückgang der in der Landwirtschaft tätigen Personen hat den Entscheidungsträgern in der EU allzu oft ein falsches Bild von diesem Sektor vermittelt: Die Zahl der abhängig Beschäftigten in der europäischen Landwirtschaft hat in den letzten Jahren langsam zugenommen, während die Zahl der Landwirte zurückgegangen ist. Diese nähere Betrachtung des landwirtschaftlichen Arbeitsmarkts verdeutlicht die wachsende Bedeutung der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer für die Stabilisierung der Beschäftigung im ländlichen Raum.

Jeden Tag sorgen Agrarbeschäftigte dafür, dass wir etwas zu essen auf dem Tisch haben. Außerdem bekämpfen sie hydrogeologische Instabilität, Bodendegradation und Bodenerosion und tragen zur Erhaltung der Artenvielfalt bei. Ihre Arbeit ist also für den Erhalt und die langfristige soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit der ländlichen Gebiete von entscheidender Bedeutung und bildet das Rückgrat von Wohlstand, Gesundheit und

Sicherheit in Europa.

Diese Arbeitskräfte spielen eine wesentliche Rolle in unseren Gesellschaften, und dennoch hat ein großer Teil von ihnen täglich mit ihren Arbeits- und Lebensbedingungen zu kämpfen. Ein großer Teil der Agrarbeschäftigten in Europa erhält niedrige Löhne in Verbindung mit langen Arbeitszeiten. Dazu kommt eine hohe Prävalenz prekärer Arbeitsbedingungen, insbesondere für Wander- und Saisonarbeitskräfte, sowie nicht erfasste Arbeitszeiten, eine extrem hohe Zahl von Arbeitsunfällen und eine geringe Beteiligung an Aus- und Weiterbildungsprogrammen. Insgesamt ergibt sich ein düsteres Bild: Viele Arbeitskräfte sind weit verbreiteter Ausbeutung ausgeliefert, bis hin zu Gangmaster-Praktiken und anderen Formen moderner Sklaverei. Solche Bedingungen sind nicht nur für die Agrarbeschäftigten unerträglich, sondern auch für die überwiegende Mehrheit der Arbeitgeber in der Landwirtschaft, die Arbeitnehmerrechte respektieren und unter dem unlauteren Wettbewerb derjenigen leiden, die dies nicht tun.

1 Siehe: [Landwirte und Arbeitskräfte in der Landwirtschaft - Statistik - Statistik erklärt](#).

ARBEITS- UND LEBENSBEDINGUNGEN VON AGRARBESCHÄFTIGTEN

Die Arbeit in der europäischen Landwirtschaft ist gefährlich. Die Zahl der tödlichen Unfälle in der Landwirtschaft ist beklagenswert hoch. Schätzungen zufolge ereignen sich in der Landwirtschaft pro Jahr etwa 500 Unfälle mit Todesfolge. Dazu kommen 150.000 weitere Unfälle ohne Todesfolge pro Jahr. Diese Zahlen, die im Rahmen der europäischen Arbeitsunfallstatistik erfasst werden, geben nicht die tatsächliche Zahl wieder, da nur Unfälle gezählt werden, die zu mindestens vier Kalendertagen Arbeitsausfall führen.²

Laut der EU-Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE) ist der Anteil der prekären Beschäftigung im Landwirtschaftssektor wesentlich höher als in anderen Sektoren, was zum Teil auf den saisonalen Charakter der landwirtschaftlichen Arbeit und die Nachfrageschwankungen in Spitzenzeiten zurückzuführen ist.³ Unter Bezugnahme des Modul Beschäftigungsqualität der EU-AKE schneidet der Landwirtschaftssektor auch in Bezug auf die Arbeitszeit⁴ (Prozentsatz der Erwerbstätigen, die in der Regel 49 Stunden oder mehr pro Woche arbeiten) und die Wochenendarbeit⁵ (Prozentsatz der Erwerbstätigen, die in der Regel am Samstag und/oder Sonntag arbeiten) deutlich schlechter ab.

Hinsichtlich der Löhne belegen Untersuchungen der Internationalen Arbeitsorganisation, dass der durchschnittliche Stundenlohn von Arbeitskräften in der Landwirtschaft erheblich niedriger ist als der von Arbeitskräften in der Gesamtwirtschaft, z. B. in Portugal 5,5 € in der Landwirtschaft im Vergleich zu 7,1 € in der Gesamtwirtschaft im Jahr 2023.⁶

Darüber hinaus sind nicht angemeldete Arbeitsverhältnisse und nicht vollständig angemeldete Arbeitsverhältnisse in der europäischen Landwirtschaft weit verbreitet. Die Europäische Plattform zur Bekämpfung nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit schätzt, dass 32 % aller Beschäftigten im Landwirtschaftssektor keinen schriftlichen Arbeitsvertrag haben, verglichen mit 5 % für die gesamte Erwerbsbevölkerung der EU27.⁷

Darüber hinaus beschäftigt der Agrarsektor einen beträchtlichen Anteil an mobilen Arbeitskräften und Wanderarbeitskräften aus Ländern innerhalb und außerhalb der EU. Trotz ihrer unverzichtbaren Rolle in unseren Gesellschaften sind mobile Arbeitskräfte und Wanderarbeitskräfte häufig Opfer von Diskriminierung, Ausbeutung und Rassismus im Zusammenhang mit ihrem Migrationsstatus oder ihrem ethnischen Hintergrund. Eine vom Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) in Auftrag gegebene Studie verdeutlicht, dass Saisonarbeitskräfte in der Land- und Ernährungswirtschaft in mehreren EU-Mitgliedstaaten weder einen formalen noch einen effektiven Sozialschutz genießen.⁸ Andere Studien beschreiben die Herausforderungen und Probleme, mit denen Wanderarbeitskräfte und mobile Arbeitskräfte konfrontiert sind, wie z. B. Schwierigkeiten bei der Meldung von Verletzungen der Arbeitnehmerrechte, prekäre Arbeitsbedingungen, nicht angemeldete Erwerbstätigkeit, Lohndiebstahl, Zugang zu sozialer Sicherheit, schlechte Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, unzureichende Wohnverhältnisse und unfaire Anwerbung bis hin zu Praktiken von Bandenchefs. Hinzu kommen Probleme wie rassistische und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sowie strukturelle Determinanten ausbeuterischer Arbeitsbedingungen wie Akkordarbeit und Gangmaster-Praktiken.⁹

2 Siehe: [Statistik der Arbeitsunfälle - Statistik erklärt](#)

3 Siehe: Eurostat, EU - AKE, Modul Beschäftigungsqualität, [Ifsa_qoe_4ax1r1](#)

4 Siehe: Eurostat, EU - AKE, Modul Beschäftigungsqualität, [Ifsa_qoe_3a2](#)

5 Siehe: Eurostat, EU - AKE, Modul Beschäftigungsqualität, [Ifsa_qoe_3b3](#)

6 Siehe: [Statistics on wages - ILOSTAT](#)

7 Williams, Colin C. & Horodnic, Adrian (2018): Bekämpfung von nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft. Europäische Plattform zur Bekämpfung nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit

8 Siehe: Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (2023): [Daten über die Situation des Sozialschutzes von Saisonarbeitern in der Landwirtschaft und im Lebensmittelsektor in den EU-Mitgliedstaaten nach COVID-19](#)

9 Europäische Kommission (2021): Mobilität von Saisonarbeitern innerhalb der EU: Trends und Herausforderungen. Abschlussbericht März 2021. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union; Europäische Kommission (2023): Bericht über mobile Saisonarbeiter und Arbeitskräfte innerhalb der EU. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. 2023; Oxfam (2024): Essential but invisible and exploited (Literaturübersicht über die Erfahrungen von Wanderarbeitern in der europäischen Landwirtschaft) Oxfam International; Open Society Foundation (2020): [Werden Arbeitnehmer in der Agrar- und Lebensmittelindustrie nur in Südeuropa ausgebeutet?](#); Fallstudien zu Arbeitsmigranten in Deutschland, den Niederlanden und Schweden

DIE FORDERUNGEN VON EFFAT IM HINBLICK AUF DIE REFORM DER GAP NACH 2027

1. Stärkung der sozialen Konditionalität und anderer sozialer Elemente in der GAP

1. Gewährleistung einer vollständigen und wirksamen Umsetzung der sozialen Konditionalität.
2. Stärkung des Anwendungsbereichs der sozialen Konditionalität durch neue Rechtsakte.
3. Ergänzung des Sanktionssystems durch einen Ex-Ante-Mechanismus.
4. Einführung eines verbindlichen Mindestziels für Inspektionen.
5. Verstärkte Anwendung in den Sektoren Obst, Gemüse und Weinbau.
6. Festlegung eines klaren und verbindlichen Monitoring-Verfahrens.

2. Sicherstellung eines soliden Haushalts, der soziale Ziele fördert

Die künftige GAP muss Mitgliedstaaten belohnen, die soziale Ziele im Agrarsektor fördern, mit zusätzlichen Mitteln im Rahmen der GAP.

3. Ausweitung der Kriterien für Direktzahlungen

Die Höhe der Direktzahlungen an Landwirte darf sich nicht nur nach der Zahl der subventionsfähigen Hektar und Tiere richten, sondern auch nach Umfang und Qualität der Beschäftigung, einschließlich gezahlter Löhne und Sozialversicherungsbeiträge, sowie der Stabilität der Beschäftigung.

4. Verwendung von GAP-Mitteln für Ausbildung/ Schulung von Agrarbeschäftigten

Sicherstellen, dass die nächste Reform eine verbindliche Bestimmung enthält, wonach GAP-Mittel für Aus- und Fortbildungsprogramme für landwirtschaftliche Arbeitskräfte verwendet werden müssen.



STÄRKUNG DER SOZIALEN KONDITIONALITÄT UND ANDERER SOZIALER ELEMENTE IN DER GAP

1.1

GEWÄHRLEISTUNG EINER VOLLSTÄNDIGEN UND WIRKSAMEN UMSETZUNG DER SOZIALEN KONDITIONALITÄT

Die Einführung der sozialen Konditionalität war ein unbestreitbarer Erfolg. Zum ersten Mal wurden landwirtschaftliche Arbeitskräfte und die Respektierung von Arbeitnehmerrechten in die GAP aufgenommen, die fast ein Drittel des EU-Haushalts ausmacht. Innerhalb des derzeitigen Rahmens wenden alle Mitgliedstaaten **wirksame, verhältnismäßige und abschreckende** Sanktionen an, die sich nach der Art der Verletzung der Arbeitnehmerrechte und nach **Schwere, Ausmaß, Dauer, Wiederholung und Vorsatz richten**. 2022 hat EFFAT bereits [eine Position zur Höhe der Sanktionen](#) veröffentlicht, in der die oben genannten Kriterien angemessen berücksichtigt werden. Es hat sich jedoch gezeigt, dass viele Mitgliedstaaten diese Normen nicht einhalten und unbedeutende Sanktionen verhängen und damit die rechtlichen Verpflichtungen des GAP-Rechtsrahmens missachten. **Aus diesem Grund hat EFFAT die Kommission aufgefordert, dafür zu sorgen, dass alle Mitgliedstaaten die soziale Konditionalität vollständig und wirksam umsetzen.**

Einige der jüngsten Forderungen nach einer „Vereinfachung“ des gesamten EU-Rechtsrahmens richteten sich auch gegen die soziale Konditionalität der GAP. Diese Forderungen ignorieren die Tatsache, dass der Mechanismus von Anfang an so konzipiert wurde, dass der Verwaltungsaufwand für die Landwirte gering ist. Die soziale Konditionalität stützt sich in der Tat nur auf bereits durchsetzbare EU-Rechtsakte, die die Landwirte ohnehin einhalten müssen, sowie auf die Kontrollen, die von den für die Kontrolle und Durchsetzung der Arbeitsnormen zuständigen Stellen durchgeführt werden.

Die Achtung der Arbeitnehmerrechte an den Erhalt von EU-Steuergeldern zu knüpfen, ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit im Interesse der Agrarbeschäftigten. Die soziale Konditionalität der GAP liegt auch im Interesse der großen Mehrheit der Landwirte, die zwar die Rechte der Arbeitnehmer respektieren, aber einem unlauteren Wettbewerb mit denjenigen ausgesetzt sind, die ihre Verantwortung ignorieren. **Aus diesem Grund ist die soziale Konditionalität ein Schlüsselement der Fairness, das vollständig umgesetzt und weiter gestärkt werden sollte.**

1.2

STÄRKUNG DES ANWENDUNGSBEREICHS DER SOZIALEN KONDITIONALITÄT DURCH NEUE RECHTSAKTE

Der derzeitige Anwendungsbereich der sozialen Konditionalität umfasst drei EU-Richtlinien (Transparente und vorhersehbare Arbeitsbedingungen (EU) 2019/1152, Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer - Richtlinie 89/391/EWG, Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Benutzung von Arbeitsmitteln durch Arbeitnehmer - Richtlinie 2009/104/EG). Ein weiterer EU-Rechtsakt wird derzeit daraufhin geprüft, ob er in den Anwendungsbereich aufgenommen werden kann, nämlich Artikel 7 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 492/2011, der die Gleichbehandlung von mobilen und nationalen Arbeitnehmern gewährleistet. EFFAT fordert eine rasche Aufnahme dieser Richtlinie.

Im Hinblick auf die bevorstehende Reform **soll der Anwendungsbereich der sozialen Konditionalität der GAP auch einschlägige Bestimmungen anderer EU-Rechtsakte umfassen, darunter die Richtlinie über angemessene Mindestlöhne (Richtlinie (EU) 2022/2041), die Arbeitszeitrichtlinie (2003/88/EG), Artikel 7 bis 9 der Gleichbehandlungsrahmenrichtlinie (2000/78/EG), die Leiharbeitsrichtlinie (2008/104/EG) und die Lohntransparenz-Richtlinie (Richtlinie (EU) 2023/970).**

Darüber hinaus muss klargestellt werden, dass die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der sozialen Konditionalität auf nationaler Ebene deren Anwendungsbereich durch einschlägige nationale Rechtsakte erweitern können.

1.3 ERGÄNZUNG DES SANKTIONSSYSTEMS DURCH EINEN EX-ANTE-MECHANISMUS

Die derzeitigen Bestimmungen zur sozialen Konditionalität funktionieren wie ein Ex-Post Sanktionsmechanismus. **Dieses System ist wichtig und sollte gepflegt werden. Gleichzeitig fordert EFFAT die Aufnahme von Ex-Ante-Elementen in den Mechanismus, einschließlich der Förderkriterien für den Erhalt von GAP-Mitteln.** Dies würde bedeuten, dass Arbeitgeber keinen Zugang zu GAP-Mitteln haben, wenn sie die geltenden Arbeitsnormen nicht einhalten, sich an gewerkschaftsfeindlichen Praktiken, Sozialbetrug oder Ausbeutung beteiligen, sich weigern, Tarifverhandlungen zu führen, oder gegen Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften verstoßen. Die Einhaltung dieser Anforderungen kann durch den Einsatz verschiedener Instrumente gewährleistet werden, dazu gehören Digitaltools und Datenabgleiche zwischen öffentlichen Verwaltungen (z. B. Sozialversicherungs- und Arbeitsbehörden) oder Eigenerklärungen mit enger Einbeziehung der Sozialpartner und/oder von Sozialpartnern verwalteten Organisationen im Agrarsektor.



1.4 EINFÜHRUNG EINES VERBINDLICHEN MINDESTZIELS FÜR INSPEKTIONEN

Die soziale Konditionalität stützt sich auf bestehende Kontrollen durch Arbeitsnormen und Arbeitsinspektionen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass solche Kontrollen im Agrarsektor unzureichend, unwirksam und kaum vorhanden sind. Die Arbeitsaufsichtsbehörden in den meisten Mitgliedstaaten sind personell und finanziell unterbesetzt. In einigen Ländern werden Arbeitsinspektionen bei weniger als einem Prozent der Gesamtzahl der GAP-Empfänger durchgeführt. So werden beispielsweise in Deutschland bestimmte Anbaubetriebe wie solche für Spargel nur noch alle 350 Jahre kontrolliert.¹⁰ Die von den EFFAT-Mitgliedsorganisationen gemeldeten Daten deuten darauf hin, dass in anderen Mitgliedstaaten ebenso selten Inspektionen durchgeführt werden. **Eine wirksame soziale Konditionalität erfordert ein effektives Kontrollsystem mit Mindestkontrollzielen.** Ein solches Mindestziel besteht bereits für die anderen Formen der GAP-Konditionalitäten. Verbindliche Zielvorgaben für Inspektionen gibt es auch auf nationaler Ebene in der Sozialgesetzgebung, die unter die soziale Konditionalität fällt (z. B. sollen in Deutschland ab 2026 5 % aller Unternehmen auf die Anwendung von Arbeitsschutzstandards überprüft werden, § 21 Abs. 1a Arbeitsschutzgesetz - ArbSchG). **Aus diesem Grund fordert EFFAT in ihrem Vorschlag für eine Musterrichtlinie zu Arbeitsvermittlern und fairen Arbeitsbedingungen in Subunternehmerketten die Einführung eines Mindestziels für Inspektionen, die mindestens 8 % der Arbeitgeber abdecken sollen.**

10 Siehe: [Mindestlohn auf Spargelhöfen: Alle 350 Jahre Kontrolle | taz.de](https://www.taz.de/Mindestlohn-auf-Spargelhoeften/Alle-350-Jahre-Kontrolle/)

1.5 VERSTÄRKTE ANWENDUNG IN DEN SEKTOREN OBST, GEMÜSE UND WEINBAU

Von EFFAT in Auftrag gegebene [Untersuchungen](#), die sich auf Daten des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen stützen, bestätigen, dass die soziale Konditionalität auch für den Obst-, Gemüse- und Weinbausektor gilt, wenn auch in geringerem und je nach Land unterschiedlichem Ausmaß. Die Direktzahlungen sind für die landwirtschaftlichen Betriebe in diesen Sektoren von großer finanzieller Bedeutung, da sie in einigen Ländern bis zu 26 % des landwirtschaftlichen Nettoeinkommens ausmachen (z. B. im Obstbau in Deutschland). In anderen, wenn auch weniger relevanten Ländern liegt diese Zahl kaum unter 5 % des gesamten landwirtschaftlichen Nettoeinkommens. Der Obst-, Gemüse- und Weinbausektor ist jedoch ein sehr arbeitsintensiver Sektor, in dem viele Verstöße gegen Arbeits- und Sozialnormen vorkommen. Aus diesem Grund **ist es wichtig, die Anwendung der sozialen Konditionalität in diesen Sektoren auf alle Arten von GAP-Zahlungen auszuweiten, einschließlich derjenigen, die an Erzeugerorganisationen (EO) gerichtet sind, und derjenigen von hoher wirtschaftlicher Bedeutung.**

1.6 FESTLEGUNG EINES KLAREN UND VERBINDLICHEN MONITORING-VERFAHRENS

Es muss ein transparentes und verbindliches Monitoring-Verfahrens für die Umsetzung und Anwendung der sozialen Konditionalität auf nationaler und EU-Ebene eingeführt werden. Die Sozialpartner müssen eng in diesen Prozess eingebunden werden. **EFFAT fordert zumindest die Einführung einer jährlichen Berichtspflicht an die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission über die Umsetzung und Anwendung der Sozialen Konditionalität, die u.a. Informationen über die Anzahl der Inspektionen, eingereichte Beschwerden, festgestellte Verstöße, die Schwere, das Ausmaß, die Dauer, die Wiederholung und die Absicht der Verstöße sowie die verhängten Sanktionen in absoluter Zahl und Wert enthält.** Der Bericht muss den Sozialpartnern des Agrarsektors auf nationaler und EU-Ebene vorgelegt und mit ihnen abgestimmt werden.



SICHERSTELLUNG EINES SOLIDEN HAUSHALTS, DER SOZIALE ZIELE FÖRDERT

Die Gesamtfinanzierung der künftigen GAP darf nicht gefährdet werden. **Nur mit einem starken und gesonderten GAP-Haushalt können die Ziele der sozialen Nachhaltigkeit der GAP erreicht werden. Die potenzielle Einrichtung eines einzigen Fonds in Verbindung mit der damit verbundenen Abschaffung des EGFL (Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft) und des ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums), den beiden finanziellen Säulen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), stellt für EFFAT eine große Besorgnis dar.**

Mit dem neuen Durchführungsmodell ist die Verantwortung für die Umsetzung der GAP-Rahmenregelung auf die Mitgliedstaaten übergegangen. Dies ermöglichte es den EU-Ländern, mit eigenen nationalen GAP-Strategieplänen, die besser auf ihre nationalen und regionalen Gegebenheiten abgestimmt sind, gemeinsame EU-Ziele anzustreben.

Das Potenzial der GAP, soziale Ungerechtigkeit zu bekämpfen, wird von den Mitgliedstaaten nach wie vor nicht ausreichend ausgeschöpft. Daher sollten in der künftigen GAP die Mitgliedstaaten, die soziale Ziele im Agrarsektor fördern, durch zusätzliche Mittel im Rahmen der GAP belohnt werden. Die Bewertung sollte sich auf einen klaren Monitoring- und Leistungsrahmen stützen, der Indikatoren wie die Verringerung des Gesamtumfangs der nicht angemeldeten Erwerbstätigkeit in der Branche, die Förderung von mehr hochwertigen Arbeitsplätzen (direkte und dauerhafte Beschäftigung, höhere Tarifverhandlungsabdeckung und andere), die Verringerung der Zahl der Arbeitsunfälle, Investitionen in die Aus- und Weiterbildung und andere umfasst. Die Festlegung solcher Indikatoren muss unter umfassender Einbeziehung der Sozialpartner erfolgen. Die zusätzlichen Mittel, die den Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellt werden, sollten dann an verantwortungsbewusste Arbeitgeber weitergegeben werden, die sich für gute Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in diesem Sektor einsetzen.

Mit diesem Ansatz kann die GAP ihr Potenzial zur Steigerung der Attraktivität des Sektors besser ausschöpfen. Wenn der Agrarsektor mit einem zunehmenden Arbeitskräftemangel konfrontiert ist, kann die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze die Fähigkeit des Sektors, Arbeitskräfte anzuziehen und zu halten, erheblich verbessern, was sich positiv auf seine langfristige Widerstandsfähigkeit und auf unsere Ernährungssicherheit auswirkt.

Der Vorschlag, die Ziele der **Nachhaltigkeitsvereinbarungen der GMO-Verordnung** um die Verbesserung der Arbeits- und Sicherheitsbedingungen zu erweitern, ist ein Schritt in die richtige Richtung, den EFFAT begrüßt. Die durch Öko-Regelungen geförderten landwirtschaftlichen Praktiken sollten auch auf die Unterstützung agrarökologischer Produktionssysteme ausgedehnt werden, die neben Umweltzielen auch soziale Zielen wie der Verbesserung der Arbeits- und Sicherheitsbedingungen verfolgen.



AUSWEITUNG DER KRITERIEN FÜR DIREKTZAHLUNGEN

Die Höhe der Direktzahlungen an Landwirte darf sich nicht nur nach der Zahl der subventionsfähigen Hektar und Tiere richten, sondern sollte auch Umfang und Qualität der Beschäftigung berücksichtigen, wie zum Beispiel die Zahlung von Löhnen und Sozialversicherungsbeiträgen und die Stabilität der Beschäftigung.

Auf diese Weise könnte die GAP einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung von nicht angemeldeter und zu niedrig angemeldeter Erwerbstätigkeit in diesem Sektor leisten, und würde gute Beschäftigung und Wachstum im ländlichen Raum wirksam fördern. Bei der Beantragung von GAP-Zahlungen sollten Daten über den Umfang und die Qualität der Beschäftigung sowie über Sozialversicherungsbeiträge offen gelegt werden. Es sollte ein Gleichgewicht zwischen diesen Kriterien und anderen Parametern wie dem Kriterium der subventionsfähigen Fläche und der Zahl der Tiere gefunden werden.

EFFAT ist darüber hinaus der Ansicht, dass das System der Direktzahlungen überarbeitet werden muss, um mehr Mittel für innovative landwirtschaftliche Unternehmen, die investieren und Arbeitsplätze schaffen, und für Kleinbauern, die zur Erhaltung und zum Schutz des Territoriums in den ländlichen Gebieten und Bergregionen beitragen, bereitzustellen. Diese Forderung steht im Zusammenhang mit der Tatsache, dass die gerechte Verteilung der Direktzahlungen innerhalb der GAP weiterhin ungelöst ist. Für die vergangenen Programmperioden hat sich gezeigt, dass 20 % der GAP-Empfänger 80 % der Direktzahlungen erhalten haben. Jüngste Medienberichte enthüllten auch, dass Milliardäre und Lebensmittelgiganten erhebliche Mengen dieser Direktzahlungen erhalten, während kleine landwirtschaftliche Betriebe in schnellem Rhythmus verschwinden.¹¹

Diese Forderung steht im Einklang mit dem Bericht des Strategischen Dialogs zur Zukunft der EU-Landwirtschaft, der empfiehlt, die sozioökonomische Unterstützung auf die Landwirte auszurichten, die sie am dringendsten benötigen. EFFAT fordert eine gerechtere Verteilung des GAP-Budgets im Interesse der Kleinbauern und eine Straffung und Vereinfachung der Antragsverfahren. Eine gerechtere Verteilung würde auch die bäuerlichen Familienbetriebe besser unterstützen, die nach wie vor eine entscheidende und unverzichtbare Säule der europäischen Landwirtschaft sind.



11 Siehe zum Beispiel den Artikel [Revealed: billionaires are 'ultimate beneficiaries' linked to €3bn of EU farming subsidies](#) | Farming | The Guardian

VERWENDUNG VON GAP-MITTELN FÜR AUSBILDUNG/ SCHULUNG VON AGRARBESCHÄFTIGTEN

Die Bereitstellung von im Rahmen der GAP finanzierten Aus- und Fortbildungsprogrammen für landwirtschaftliche Arbeitskräfte sollte für die Mitgliedstaaten auf einem bestimmten Niveau verpflichtend gemacht werden. Die Mitgliedstaaten stellen derzeit, wenn überhaupt, nur sehr wenige Mittel für solche Maßnahmen bereit. Die Notwendigkeit, auf der Ebene der Mitgliedstaaten **spezielle Mittel für die Aus- und Fortbildung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte** bereitzustellen, ergibt sich aus der hohen Zahl von Arbeitsunfällen und aus den laufenden großen strukturellen Veränderungen (z. B. grüner und digitaler Wandel), die eine bessere Qualifizierung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte erfordern.

Darüber hinaus sollten Sektoren, in denen die soziale Konditionalität in geringerem Maße gilt (z. B. der Obst-, Gemüse- und Weinbausektor), gezielt durch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen gefördert werden, da diese Sektoren in der Regel sehr arbeitsintensiv sind, einen hohen Anteil an Wanderarbeitskräften aufweisen und eine hohe Zahl an gemeldeten Arbeitsunfällen und Verstößen gegen Arbeitnehmerrechte verzeichnen. Schulungen zu Gesundheits- und Sicherheitsfragen, die über die obligatorischen gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, könnten beispielsweise aus diesem speziellen Budget finanziert werden, um die Arbeitsplätze sicherer und gesünder zu machen und dem Ziel von Null-Todesfällen am Arbeitsplatz bis 2030 näher zu kommen, wie [von EGB und EFFAT gefordert](#) wird.





EFFAT

Connect with us

@EFFAT



@effat_org



@EFFATPress



@effat.org



Avenue Louise 130a
1050 Bruxelles
T: +32 2 218 77 30
F: +32 2 218 30 18
effat@effat.org

www.effat.org

